

Die Cajewitz-Stiftung

Seit 1990 hat die aus Hannover stammende Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung auch in Berlin-Pankow ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie gründete sich aus dem Immobilienvermögen der Stifter.

Hier betreibt sie fünf Senioren-Zentren mitten im Stadtbezirk Pankow und entwickelt neue Konzepte für ein würdevolles und interessantes Leben im Alter.

Stiftungszweck ist auch die Begegnung zwischen den Generationen. Dafür nutzt die Cajewitz-Stiftung das ehemalige Jüdische Waisenhaus. Es wurde von ihr umfassend restauriert. Seit seiner feierlichen Wiedereröffnung im Jahr 2001 gibt es viele Veranstaltungen, die darauf gerichtet sind, Kommunikation als wertvolles Mittel der Information und Friedensstiftung zu begreifen. So soll das Waisenhaus nicht nur ein Denkmal und zugleich mahnende Erinnerung sein, sondern auch Begegnungsstätte und Kulturzentrum. In diesem Sinne setzt die Cajewitz-Stiftung ihre Reihe „Pankower Waisenhaus-Gespräche“ fort.

Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung
Wollankstraße 135 - 13187 Berlin
Tel: (030) 47 48 21 76
e-mail:Cajewitz-Stiftung-Berlin@t-online.de
www.Cajewitz-Stiftung.de

Vorhaben 2008 / 2009

Im Jahr 2009 jährt sich zum 20. Mal das historische Datum des Mauerfalls vom 9. November 1989. Die Cajewitz-Stiftung bietet in Vorbereitung dieses Datums eine Reihe von Veranstaltungen an, in denen Menschen zu Wort kommen, die diese politische Entwicklung miterlebt und auch mitgestaltet haben.

Zeitzeugen der Wendegeschichte mit ihren Erfahrungen und Reflexionen sollen sich einem Publikum präsentieren, das eingeladen ist, sich aktiv einzubringen; denn diese politische Wende in der DDR hat ein neues, größeres und auch anderes Deutschland hervorgebracht, das jeden von uns betrifft.

Das verspricht Spannung, authentische Dokumentation, Emotion und eine Begegnung mit der Zeit, wie sie nur in einer persönlichen Erinnerung möglich ist.

Initiatorenkreis

Peter-Alexis Albrecht
Martin Federlein
Eckbert Klüsener
Werner Krätschell
Hans Misselwitz
Michael Voß
Gerhard Wolf

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

8. Pankower Waisenhaus-Gespräch




22. Oktober 2008, 19 Uhr

Protestantische Revolution?

Ein Gespräch über die Rolle der Kirche
am Ende der DDR

Jüdisches Waisenhaus

Betsaal
Berliner Straße 120/121
Eingang über Hadlichstraße 
13187 Berlin-Pankow

Gerhard Rein



Medienexperte für Kirchenfragen

Gerhard Rein war seit Mitte der 80er Jahre Korrespondent des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart in der DDR.

Durch persönliche Kontakte, wie journalistisches Interesse war ihm schon zuvor der Bereich der Kirchen sehr vertraut – entsprechend genoss er auch das Vertrauen engagierter Kirchenvertreter und Christen.

Als Kenner und Sympathisant der Szene konnte er die Ende der 80er Jahre einsetzenden politischen Veränderungen beobachten und als einer der ersten für die Öffentlichkeit beschreiben: 1989 in dem Buch „Die Opposition in der DDR - Entwürfe für einen anderen Sozialismus“ und 1990 in: „Die protestantische Revolution 1987 – 1990“.

Ruth Misselwitz



Pfarrerin

Ruth Misselwitz ist seit 1981 Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Pankow. Sie engagierte sich von Anfang an für eine Öffnung der Gemeinde für die damals entstehende unabhängige Friedensbewegung in der DDR, die in den 80er Jahren zu einer Plattform gesellschafts-kritischer Debatten wurde. Dabei spielte der im Oktober 1981 gegründete Pankower Friedenskreis bis 1989 eine wichtige Rolle, als ein Modell politischer Selbstorganisation und für die Herausbildung einer kritischen Gegenöffentlichkeit. Das später gebräuchliche Wort von der „Opposition unter dem Dach der Kirche“ verdeckt, dass hier nicht in erster Linie Asyl gewährt, sondern ein neues Verständnis von Kirche als Teil der Zivilgesellschaft eingeübt wurde.

Dr. Christoph Demke



Evangelischer Theologe
Bischof im Ruhestand

Dr. Christoph Demke war von 1975 bis 1977 Sekretär der Theologischen Kommission im Sekretariat des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR und ab 1981, als Nachfolger von Manfred Stolpe, Leiter dieser Einrichtung, wo er bis zu seinem Amtsantritt als Bischof in Magdeburg 1983 arbeitete.

Im Lutherjahr 1983 war er Sekretär des Kirchlichen Lutherkomitees. Von 1983 bis 1997 stand Christoph Demke als Nachfolger von Werner Krusche an der Spitze der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. Von 1990 bis 1991 war er Vorsitzender der Konferenz der Evangelischen Kirchenleitungen in der DDR.